

Gerhard Senn

**Predigt über das Thema „Gottes gute Mächte, die Engel“ -Neustädter
Marienkirche Bielefeld – Michaelistag - 29. 09.2013**

Liebe Gemeinde, nur alle sieben Jahre fällt der Michaelistag auf einen Sonntag. In diesem Jahr ist das mal wieder so. Darum möchte ich heute Morgen mit Ihnen über die Bedeutung der Engel als „Gottes gute Mächte“ nachdenken. Denn die Engel sind heute wieder „in“. Wir begegnen ihnen in den verschiedensten Gestalten und Materialien, kitschig aber auch in höchster künstlerischer Vollendung: Der Buchmarkt quillt über von Engelliteratur. Das Fernsehen widmet den Engeln ganze Sendereihen. Und der wahrhaftig nicht für seine Religiosität bekannte SPIEGEL aus Hamburg hat auf einer seiner Titelseiten sogar einen Posaune blasenden Engel abgebildet.

Wir fragen uns heute morgen: Gibt es Engel oder gibt es sie nicht? Wie hat man sie sich vorzustellen? Wer sind sie, und was können sie? Was bedeuten Engel für unseren Glauben? Müssen wir umdenken, uns neu orientieren, oder ist der Engel-Boom nur eine Mode unter vielen Moden, die so schnell geht, wie sie gekommen ist?

Vor Jahren war das noch ganz anders. Himmlische Wesen passten nicht so recht in das Weltbild aufgeklärter Menschen. Darum war der Michaelistag in unseren Gemeinden fast ausgestorben. Auf die Frage: Gibt es Engel? Hätte vermutlich mancher mit den Schultern gezuckt und geantwortet: „Genaueres weiß man nicht! Und außerdem gibt es Wichtigeres, als sich mit der Existenz von Engeln zu befassen.“ Mich faszinierten als Student die Bücher des Theologieprofessors Rudolf Bultmann. Er formulierte es damals so: „Dem modernen, naturwissenschaftlich denkenden Menschen kann man den Glauben an Engel nicht mehr zumuten. Niemand rechnet mehr mit einem Eingreifen transzendenter Mächte!“ Und so haben wir in der Kirche die Engel versteckt und verschwiegen. Zu Weihnachten haben wir sie noch gerade gelten lassen, der Stimmung wegen, aber sonst schien es besser, von ihnen zu schweigen.

Doch die Zeiten haben sich geändert. Die Aufklärung hat abgewirtschaftet, und alle Welt fragt wieder nach dem Unerklärlichen, dem Übersinnlichen. Man glaubt wieder an Engel. Und man tut das in einer Art und Weise, die nicht selten erschauern lässt. So las ich in der Tageszeitung, dass ein junger Buchhändler mit seinem Auto durch seine Stadt fährt, ohne an das Fahren zu denken: „Mein Engel leitet mich schon auf einen Parkplatz“, sagt er. Und er findet auch den einzigen freien Parkplatz. „Mein Engel hat Recht! Der Parkplatz war für mich bestimmt!“ Soviel Aberglaube, der sich in den Engelglauben mischt, soviel Unfug, der sich hier breit macht! Was tun?

Nun gibt es die Engel ja auch in der Bibel. Erst einmal wird es gut sein, wenn wir uns darauf besinnen, dass die Bibel keine Märchen erzählt, wenn sie von Engeln spricht. Es stimmt: Es gibt Engel! Freilich gibt es sie nicht so wie die tausend Dinge, die wir anfassen, berühren und kaufen, ansehen, gebrauchen, auch missbrauchen. Im nicänischen Glaubensbekenntnis bekennt die Christenheit, dass Gott „die sichtbare und die unsichtbare Welt“ geschaffen habe. Unsichtbar ist die Welt, aus der die Engel kommen. Die Bibel beschreibt die Engel auf dreifache Weise. Sie sind Boten Gottes, Lob- und Dankengel und Schutzengel.

Zum ersten sind Engel vor allem Boten, die eine wichtige Meldung auszurichten haben. In der Weihnachtsgeschichte ist es die Botschaft: „Euch ist heute der Heiland geboren!“ Für die Hirten damals gab es Engel. Und in der Ostergeschichte ist es die Botschaft: „Jesus ist auferstanden. Er ist nicht hier!“ Auch für die Frauen am Ostermorgen gab es Engel. Aufgabe der Engel ist es also, Gottes Wort an die Menschen weiterzusagen.

Das Wort ENGEL stammt aus dem Griechischen: Der Engel ist ein Bote, der eine Botschaft auszurichten hat. So wichtig ist seine Botschaft, dass er selbst ganz hinter dieser Botschaft zurücktritt. Die Maler aller Zeiten haben den Engeln auf ihren Bildern zwar immer wieder ein individuelles Gesicht und eine persönliche Gestalt gegeben. Doch die Engelgestalten der Bibel stehen nicht für sich selbst. Sie werden nicht beschrieben oder gar ausgemalt. Ihre Bedeutung besteht allein darin, dass sie eine wichtige Meldung weiterzugeben haben: etwas Neues, das ihre Hörer überfordert und erschreckt: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude!“ Und wir sollen ganz besonders intensiv aufmerken, wenn diese Boten in den biblischen Texten das Wort ergreifen. Denn das Wichtige vom Unwichtigen zu

unterscheiden, fällt uns heute bei der Fülle alles dessen, was auf uns einwirkt, nicht leicht.

Nun haben die Engel nicht nur eine wichtige Botschaft auszurichten. Sie treten auch in der Funktion des Lobens und Dankens auf: Die Weihnachtsgeschichte spricht von der Menge der himmlischen Heerscharen, die Gott lobten und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens!“ Hier wird ein weiteres, ein zweites Amt der Engel deutlich: Ihr Wesen und Sein ist es, Gott die Ehre zu geben!

Im Gottesdienst werden wir in diesen Lobpreis der himmlischen Mächte hinein genommen. An jedem Sonntag singen wir den biblischen Engelhymnus: „Ehre sei Gott in der Höhe!“ Und in jeder Liturgie des Abendmahls werden wir aufgerufen, „mit allen Engeln und Erzengeln und dem ganzen himmlischen Heere“ Gottes Herrlichkeit einen Lobgesang zu singen. Hinter dieser Bestimmung steht die Vorstellung, dass Engel Gott als den lebendigen, unverrückbaren Mittelpunkt umgeben. Sie sind Ausdruck des unentwegten Jubels der Schöpfung über ihren Schöpfer. Auch hinter dieser Bestimmung treten sie selbst ganz zurück. Und wir sind eingeladen, mit unseren Stimmen und mit unserem ganzen Leben einzustimmen in das „Ehre sei Gott ...“ und nicht immer nur Klagelieder singen.

Neben dem Engel als Boten und dem Lob- und Dankengel gibt es nun aber noch ein drittes wichtiges Amt der Engel: den Schutzengel. Wir kennen ihn von unzähligen Bildern, auf denen meistens ein geflügeltes Mädchen mit einem Sternenreif im Haar zu sehen ist. Wenn jemand einer gefährlichen Situation heil entkommen ist, sagt man gern: „Der hat aber einen Schutzengel gehabt!“ Es ist die große Gefahr im Umgang mit den Engeln, dass man sie zu harmlos macht, sie zu sehr in die Nähe von Kitschfiguren und Märchengestalten rückt.

Liebe Gemeinde, Schutzengel sind die guten Mächte um uns, von denen das vertraute Bonhoeffergedicht spricht: „Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag“. Dietrich Bonhoeffer hat dabei an eine Wirklichkeit und eine Erfahrung gedacht, die die Bibel dem Wirken Gottes durch Engel vorbehält. In Psalm 91 heißt es dementsprechend: „Er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen“.

Gerade wenn uns handgreifliche böse Mächte umgeben, dann dürfen wir mit den biblischen Engeln rechnen. Ganz konkret: In der vergangenen Woche in New York im Atomstreit mit dem Iran und bei der Übereinkunft zur Vernichtung der syrischen Chemiewaffen. Die Engel wirken aber auch ganz persönlich erfahrbar als gute Mächte, auch wenn sie verborgen und unsichtbar sind.

Damit eröffnet sich uns ein neuer Zugang zu einer Glaubensüberlieferung, mit der viele von uns ihre Schwierigkeiten haben. Ich jedenfalls stamme aus einer Generation, die mit den Engeln wenig anzufangen wusste. Daher haben wir sie lieber verschwiegen. Doch heute spricht man wieder positiv von den Engeln. Darum ist Bonhoeffers Rede von den Engeln als den guten Mächten, die uns schützen und bewahren, heute aktueller, anziehender, erfahrbarer denn je. Vielen Menschen verhilft die Vorstellung von den Engeln Gottes dazu, dass sie sich unmittelbar und deutlich vorstellen können, dass Gott mit uns ist als das Licht in der Finsternis, als der Trost im Leid und als die Ermutigung in Angst und Gefahr. Viele von uns haben solche Erfahrungen gewiss schon gemacht. Und ich kann uns allen solche Erfahrungen immer wieder nur von Herzen wünschen.

Die Bibel redet nun aber nicht nur von den Engeln als den himmlischen Wesen. Sie erzählt auch, wie Menschen zu Engeln werden können. Diese Engel fliegen nicht, flüchten nicht in leere Räume, sondern bleiben der Erde und den Menschen treu. Sie gehen, sehen und reden: Da werden aus Menschen Engel. Unpoetisch und schlicht ausgedrückt heißt das: Aus Leuten, die sich selbst für unveränderlich halten, werden bewegte und bewegliche Boten.

Sie verwandeln sich nicht selbst durch moralische Aufrüstung oder durch ein religiöses Aufputzmittel, sondern sie werden verwandelt - durch das Wort Gottes. Sie werden zu Boten Gottes, zu Engeln, die keine Flügel nötig haben. Und wir alle können und dürfen solche Engel werden. Und ich wünsche es uns allen auch von Herzen.

Stellen wir zum Schluss noch einmal klar: Die Engel der Bibel haben mit den niedlichen Putten, die weithin unsere Engelbilder bevölkern, nichts zu tun. Die Putten taugen nur zum Spielen. Sie sind zu niedlichen Begleitern geworden. Gott braucht man im Grunde gar nicht mehr, weil man mit sich und der Welt im Prinzip einverstanden ist und eigentlich auch nichts mehr von Gott und seinen Engeln

erwartet. Auf diesem Weg geraten die Engel auch in diesen Wochen schon wieder in die Weihnachtsauslagen unserer Supermärkte.

Jedenfalls: Es ist gut, dass wir verstärkt daran erinnert werden, dass unser vermeintlich aufgeklärter Verstand nicht das Maß aller Dinge ist. Zwar redet die Bibel von den wirklich existierenden Engeln nur sehr zurückhaltend. Dennoch können sie Wichtiges in Gang setzen. Sie können uns Menschen die Augen öffnen für Gott und sein großes Wunder, dass er in der Krippe zur Welt kam. Sie können uns Menschen die Ohren dafür öffnen, dass Gott mit uns geht durch unseren Lebensalltag und uns hier und da auch dazu beauftragt und ermutigt, selbst den Dienst der Engel zu tun.

Engel haben eine besondere Nähe zu Kunst und Musik. Dort sind sie vielleicht am besten verstanden, wo man sie nicht festhalten will in starren Begriffen und vorzeigbaren Erfahrungen; wo man ihnen die Freiheit lässt, Gott zu loben, für ihn und für uns Menschen zu streiten und uns auf Engelsflügeln zu tragen. Uns allen wünsche ich solche Erfahrungen mit den Engeln heute am Michaelistag und an jedem neuen Tag der neuen Woche.

Lieder:

451, 1-5 (Mein erst Gefühl sei Preis und Dank)

142, 1-6 (Gott, aller Schöpfung heiliger Herr)

143, 1-4 (Heut singt die liebe Christenheit)

143, 5-8 (Heut singt die liebe Christenheit)

171, 1-4 (Bewahre uns, Gott, behüte uns Gott)

Bibeltexte

eg 745,4 (Psalm 103, 19-22)

ATLesung: Josua 5, 13-15

Evangelium Luk. 10. 17-20

Kollektengebet

Allmächtiger Gott,

du nimmst in wunderbarer Weise Engel und Menschen in deinen Dienst,
um dein Werk zu vollenden.

Wir bitten dich erweise deine Macht in unserem Leben,

damit wir in guten und in bösen Zeiten, den Beistand deiner Engel erfahren.
Durch Jesus Christus, deinen lieben Sohn,
der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Herr Gott, himmlischer Vater, Herr aller Herren, du geleitest und begleitest dein Volk unter dem kraftvollen Schutz der himmlischen Heerscharen, deiner Engel. Du sendest sie aus zur Bewahrung aller, die dich um Hilfe anrufen.
Wir bitten dich: Stärke durch den Dienst der Engel unseren Glaubensmut. Lass uns auch unter den Bedrängnissen dieser Zeit darauf vertrauen, dass dein Sohn Jesus Christus den Sieg errungen hat, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert in Ewigkeit.

Fürbittengebet

Herr, Gott, dich loben wir, dass du die Welt erhältst mit deinem Erbarmen – auch in den Krisen und Katastrophen, die über den Erdkreis gehen.

Herr, wir trauen deiner Macht und sehnen uns nach deiner Herrschaft. Stärke unseren angefochtenen Glauben, der so wenig von deiner Macht zu sehen vermag. Erneuere in uns das Zutrauen, dass du diese Welt in deinen Händen hältst.

Wir bitten dich um alle guten Bemühungen um Frieden und Gerechtigkeit, um Wohlfahrt und Menschlichkeit auf Erden. Schenke den Verantwortlichen gute Gedanken, Mut und Kraft. Bewahre sie davor, auf Kosten ihrer Völker Politik zu machen.

Schenke uns allen friedliche Gesinnung und die Einsicht, Gut und Böse zu unterscheiden. Wir bitten dich, mache u nun unserem Glauben stark, in unseren Gebeten mutig, in unserem Handeln geduldig.

Wir bitten dich für unser Land und seine neu gewählte politische Führung, für unsere Stadt, für ihre Schulen und Hochschulen, ihre diakonischen Einrichtungen und Verwaltungen. Schaffe gutes Klima, ehrlich Willen und vernünftige Einsichten unter allen, die miteinander arbeiten, auskommen und leben müssen.

Herr, Gott, lieber Vater, wir vertrauen deiner Macht und dem Kommen deiner Herrschaft. Wir danken dir für die Bewahrung durch die guten Mächte, deine Engel. Lass sie zu uns kommen mit deinem weisenden Wort und nimm unser Danken und Loben hinein in den ewigen Lobpreis der Engel und der Vollendeten vor deinem Thron.

Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn, mit dessen Worten wir nun gemeinsam beten:

Votum

Der Herr hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.